MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 232. Mittwoch den 4. Oktober 1837.

Inland.

Berlin, 1. Oktober. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Friedrich Adolph Trendelenburg, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den bishergen anßerordentlichen Professor und Ober-Appellationsgerichts-Assessor, Dr. Gustav Friedrich Gärtner in Greifswald, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Der bisherige Justitiarius Anton Bernhard ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Rybniker und Pleßer Kreises, mit Anweisung seines Wohnortes in Rybnik, bestellt worden.

Vom 30. September bis 1. Oktober sind hier 23 Personen an der Cholera erkrankt und 18 an derselben gestorben.

Berlin, 1. Octbr. (Privatmittheilung.) Heute früh bezog das bisher in der Stadt einquartirte Füsilier-Bataillon des zweiten Garde-Regim. die neue durch die Gnade Sr. Maj. erbaute Kaserne in der Karlsstraße; die Mannschaften rückten mit klingendem Spiel ein und zogen, nachdem sie Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges jubelndes Hurrah gebracht hatten, in die ihnen angewiesenen Räume. Die Kaserne, welche erst von Sr. Maj. in hohen Augenschein genommen worden ist, zeichnet sich durch ihre einfachen aber gefälligen Verhältnisse aus, und dient mit ihrem, von einem zierlichen Gitter umgebenen Hofe zur großen Zierde dieses Stadttheils.

Am 12. und 13. September hielt (wie bereits erwähnt wurde) die Ober-Lausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz ihre achtzigste Hauptversammlung. Bei der Sitzung des zweiten Tages theilte der Secretär den Jahresbericht mit. Nach diesem Berichte besteht der Verein gegenwärtig aus 14 Ehren-, 111 wirklichen und 109 korrespondirenden, zusammen 234 Mitgliedern. Die Bibliothek war, ungerechnet die zahlreichen Fortsetzungen, durch 158 Druck- und einige Handschriften vermehrt worden, und zu dem Tage der Hauptversammlung wurden außerdem noch viele werthvolle Geschenke eingesendet. Die übrigen Sammlungen haben verhältnißmäßige Vermehrungen erhalten. — Aufgenommen wurden, zu Ehrenmitgliedern: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien Hr. Dr. von Merckel, der Herr Baron von Speck-Sternburg auf Lützschena und der Herr Dr. Wörl zu Freiburg im Breisgau; zu wirklichen Mitgliedern: Herr Stadt-Schullehrer Matz in Sommerfeld, Herr Oberlehrer Brom zu Cottbus, Herr Oberlehrer Tzschaschel in Görlitz. Herr Pastor Leupold zu Bertelsdorf und Herr Amtshauptmann von Ingenhäff zu Zittau; zum korrespondirenden Mitgliede: Herr Oberlehrer Dr. Schneider in Bunzlau.

Nach Berichten aus dem Regierungs-Bezirk Trier ist die Witterung des vorigen Monats dem Weinstock sehr zuträglich gewesen. Die Trauben sind vollkommen ausgewachsen und die blauen färben sich bereits. Dennoch verspricht man sich keinen Weingewinn von guter Qualität, weil der Boden durch das in den letzten Tagen des Monats eingetretene Regenwetter und die kühlen Nächte zu kalt geworden ist, auch die Weinstöcke zu sehr belaubt sind und die Trauben dadurch dem Einflusse der Sonne entzogen werden. Obst hat es nur sehr wenig gegeben. Dagegen ist selbst in den gebirgigen Theilen des Regierungsbezirks die Ernte des Roggens ziemlich ergiebig ausgefallen. In den größeren gewerblichen Anstalten zeigt sich fortwährend große Regsamkeit. — Der Schiffbau ist in den Kreisen Merzig und Saarlouis lebhaft betrieben worden. Vorzügliche Regsamkeit zeigte sich im Viehhandel. Es wurde vieles Mastvieh zu ziemlich hohen Preisen auf den Jahrmärkten, besonders zu Trier, aufgekauft und nach Baiern, Baden und Würtemberg getrieben. Auch nach Wolle war bedeutende Nachfrage. — Der Getreidehandel beginnt nach der Ernte wieder lebhafter zu werden. Nur der Weinhandel im Allgemeinen liegt noch darnieder. Dagegen erfreuen sich die hiesigen beiden Fabriken für moussirende Moselweine eines bedeutenden Absatzes ihrer Fabrikate, besonders nach Holland und England.

Deutschland.

Dresden, 27. September. Zu unserer Verwunderung hören wir, daß man im Auslande, namentlich in Böhmen, behauptet, in Dresden herrsche die asiatische Cholera. Diesem Gerüchte können wir auf das Bestimmteste widersprechen; Dresden und die Umgegend, ja das ganze Land, erfreuen sich, Gott sei Dank! des besten Gesundheitszustandes; dies geht, was Dresden betrifft, am überzeugendsten aus unserer wöchentlichen, offiziellen Sterbeliste hervor, nach welcher in der letzten Woche die Zahl der in ganz Dresden Verstorbenen sich auf dreißig beschränkte. Gewöhnlich schwankt sie wöchentlich zwischen 30, 40 bis 50.

Rostock, 28. Septbr. Am 15ten d. M., Mittags um 1¾ Uhr, wurden die Bewohner der Häuser, welche an die Gasbereitungs-Anlage zur Erleuchtung des Gasthofs zur Sonne grenzen, durch eine mit heftigem Knall begleitete Erschütterung in den größten Schrecken versetzt; Fenster sprangen auf, und manche fürchteten im ersten Augenblick, daß ihre Häuser durch dies ungewöhnliche Schwanken zusammenstürzen möchten. Es ergab sich nun, daß der benachbarte Gasometer eine kleine Explosion versucht hatte, und daß es nur dem glücklichen Zufalle beizumessen ist, wenn das entwickelte Gas noch nicht in gehöriger Quantität vorhanden war, um die furchtbarsten Zerstörungen anzurichten. Wahrscheinlich wird nun wohl der Gasometer, wie in allen Städten, außerhalb der Stadt und in gehöriger Entfernung von bewohnten Gebäuden angelegt werden.

Oesterreich.

Wien, 28. Sept. (Privatmitth.) S. K. H. der Erzherzog Franz Carl hat heute seine Reise nach Verona über Görtz angetreten. — Der Herzog v. Blacas ist aus Kirchberg hier eingetroffen. Die durchl. Familie des ältern Zweigs der Bourbons ist noch nicht nach Görtz abgereist, und wartet erst noch Berichte ab, ob die Cholera in Görtz nicht ausgebrochen ist, in welchem Fall JJ. KK. HH. den Winter in Kirchberg zubringen werden; allein nach den neuesten Briefen von dort herrscht der beste Gesundheitszustand. — Se. Maj. der Kaiser kam heute zu Ertheilung von Audienzen in die Stadt. — Die Gemahlin des belgischen Minister-Residenten von Sullivan ist dieser Tage J. M. der Kaiserin in Schönbrunn vorgestellt worden. — J. K. H. die Großherzogin Stephanie von Baden verweilt bei ihrer erl. Tochter, der Prinzessin Wasa allhier, und tritt nächstens ihre Rückreise über Tegernsee nach Mannheim an. — Den neuesten Nachrichten aus Wosnosensk vom 13ten d. wollte S. M. der Kaiser Nikolaus den Erzherzog Johann durch die Krimm nach Sebastopol begleiten. — Gestern starb der Staats- und Konferenz-Minister Baron Fechtig, nach 62jähriger Dienstzeit, an den Folgen eines Schlag-Anfalls. Er war aus Freyburg im Breisgau gebürtig und stand viele Jahre an der Spitze des Justiz-Departements, dessen Zierde er war.

Wien, 30. September. (Privatmittheilung.) Den neuesten Nachrichten aus Odessa vom 21sten d. zufolge war das Lager von Wosnosensk bereits wieder aufgelöst und S. M. der Kaiser hatte S. K. H. den Erzherzog Johann nach Sebastopol begleitet. Letzteren, den S. M. der Kaiser Nikolaus zum russischen Feldmarschall und Inhaber des Garde-Sapeur-Regiments ernannt hatten, wurde in Wosnosensk sehr überrascht, als er das den Namen Kaiser Franz führende Regiment mit dem Kaiser Nikolaus an der Spitze erblickte. S. K. H. konnte sich von seinem Erstaunen über diese zarte Aufmerksamkeit nicht erholen.

Prag, 27. September. (Privatmittheilung.) Noch am 26sten fanden die Sitzungen derjenigen Sektionen statt, welche vor der letzten allgemeinen anberaumt waren. In der physikalischen zeigte Morstadt aus Prag einen aus Eisenblechplatten konstruirten Thermographen vor, der auf einen mit Papier überzogenen und durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzten Cylinder die Wärme von selbst fortwährend verzeichnet. — Zwei Stunden währte die Vorlesung der 8 Sektionsprotokolle durch die resp. Sekretäre der Sektionen, obgleich Alles nur in möglichst kurzen Ueberschriften und Resultaten gegeben ward. Die geologische Sektion z. B. hatte allein über 43 Gegenstände zu berichten. In eine heitere Stimmung ward die Gesellschaft versetzt, als der Berichterstatter der agronomischen Sektion wiederholt der Besuche erwähnte, welche die Mitglieder derselben bei den benachbarten Guts- und Weinbergbesitzern gemacht, bei denen ihre Kennerschaft der böhmischen Weine auf Probe gesetzt worden war. Es blieb nur noch Zeit zu einem ziemlich allgemein gehaltenen naturhistorischen Vortrage des Dr. Reichenbach aus Dresden. — Eine Nachfeier fand noch am 27sten, Vormittags um 11 Uhr, statt. Es war die Prämienvertheilung, welche der Verein zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen für die 1836 zur Ausstellung gebrachten Erzeugnisse veranstaltet hatte, und wozu die noch anwesenden Naturforscher förmlich eingeladen waren. Nach einer gehaltvollen Rede des Professors Balling wurde die höchste Auszeichnung, welche in der Ernennung zum wirklichen Vereinsmitgliede bestand, dem Zuckerfabrikanten Richter zu Königssaal und dem Kunstuhrmacher Kossek zu Prag zuerkannt, außerdem aber 11 goldene, 26 silberne und 29 broncene Medaillen vertheilt. Hr. Kossek hielt hierauf die Dankrede, in welcher er sein Bedauern bezeigte, wegen zunehmender Augenschwäche bald von der Kunst, als selbstthätig wirkender Genosse, Abschied nehmen zu müssen. Eine auf die-

sen Gegenstand bezügliche ausführliche Druckschrift ward unter die Anwesenden vertheilt.

Prag, 30. September. (Privatmittheilung.) Die Naturforscher und Aerzte haben uns nun größtentheils verlassen und nur einige verweilen noch in unserem, an Naturmerkwürdigkeiten jeder Art so reichen Lande. Auch der erste Geschäftsführer der Versammlung, Se. Excellenz der Herr Graf Sternberg, ist bereits auf seine Herrschaft Radnitz nach Brzezina gegangen, wohin ihm eingeladenermaßen mehre Mitglieder der Versammlung, die Herren Bentham, Leopold von Buch, Elie de Beaumont, Göppert und Nöggerath folgten, um die dasigen, an fossilen Pflanzen so reichen Kohlenwerke zu besehen, in denen man im Laufe dieses Sommers wieder mehre, zum Theil aufrecht stehende versteinerte Stämme entdeckte, die der Herr Graf Sternberg zur bessern Betrachtung einen großen Theil ihrer Länge nach entblößen ließ.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Septbr. Se. Majestät der Kaiser haben im Lager von Wosnosensk den Großfürsten Thronfolger zum Chef des Moskauischen Dragoner-Regiments, das künftig den Namen Sr. Kaiserl. Hoheit führen wird, den Großfürsten Michael zum Chef des Twerschen Dragoner-Regiments, die Großfürstin Maria Nikolajewna zum Chef des Jekaterinoslawschen Kürassier-Regiments — Beides ebenfalls unter Beilegung der Höchsten Namen, — Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann von Oesterreich zum Chef des Grenadier-Sappeur-Bataillons, Se. Königl. Hoheit den Prinzen August von Preußen zum Chef der ersten Grenadier-Artillerie-Brigade ernannt und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert von Preußen der reitenden Artillerie aggregirt. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger ist am 30sten v. M. von Tula in Orel angekommen.

Großbritannien.

London, 24. September. Die Revue française enthält in ihrer Lieferung vom 15. September unter der Ueberschrift: „Ueber die gegenwärtige Lage der Parteien in England" einen trefflichen Aufsatz, den man dem bekannten Deputirten Herrn Duvergier de Hauranne zuschreibt. Der Verfasser unterscheidet in demselben 6 verschiedene Fraktionen, in die sich gegenwärtig das Unterhaus und das Land theilen, und zwar die Ultra-Tories, die gemäßigten Tories, die Whigs, die gemäßigten Radikalen die Ultra-Radikalen und die Irländer. Die beiden ersteren bilden seit sieben Jahren die konservative Partei, und die vier letzteren, die seit dem zweiten Melbournischen Ministerium gemeinschaftliche Sache mit einander machen, die sogenannte reformistische Partei. Nach dieser Klassifizirung liefert der Verfasser eine Charakteristik jener sechs Fraktionen, indem er mit den drei letzteren den Anfang macht. Wir lassen ihn jetzt selbst reden: „Jedermann weiß, daß die englische Verfassung von Grund aus aristokratisch ist, und deshalb wird sie, nicht etwa bloß in einigen ihrer Bestimmungen, sondern ihrem Gesammt-Inhalte nach, von der radikalen Partei angefochten. Ein Unterhaus, das alljährlich durch geheime Abstimmung von allen Bürgern ohne Ausnahme zusammengesetzt wird; die Abschaffung aller unbesoldeten Aemter und die Besetzung der Stellen, sogar derjenigen der Richter und Geschworenen, durch bezahlte und absetzbare Beamten; die Entwerfung eines Gesetzbuches nach dem Prinzipe der Gleichheit und frei von allen feudalistischen Spuren; die Aufhebung jedes Handels-Schutzes und Handels-Verbots; die Vernichtung der Anglikanischen Kirche und der Verkauf ihres Eigenthums zum Besten des Staats; die Umwandlung des Zehnten in eine Grundsteuer; die Bestimmung, daß jeder Kultus seine Geistlichen, wie seine Schullehrer selbst zu bezahlen habe; endlich und vorzüglich die Abschaffung des Erstgeburtsrechts und der Substitutionen, — dies ist, wie wir glauben, das ziemlich vollständige Programm der radikalen Partei. Einige fügen demselben noch die Abschaffung des Oberhauses hinzu: die meisten wollen sich aber mit der Aufhebung der Erblichkeit der Pairie begnügen. Der Plan der ultra-radikalen Partei bezweckt also nicht Geringeres als eine totale Umwälzung alles Bestehenden, daher sie denn auch bei den höheren Klassen der Gesellschaft einen Widerstand findet, der sich bei den letzten Wahlen recht deutlich gezeigt hat. Von allen Parteien des Unterhauses hat keine einen so empfindlichen Verlust erlitten, wie die radikale. — Zwischen den Ultra-Radikalen und den gemäßigten Radikalen besteht eigentlich nur ein einziger Unterschied, nämlich, daß jene ihre absoluten Grundsätze sofort ins Leben treten lassen, diese aber nur allmälig zu Werke gehen wollen; im Grunde aber verlangen beide dasselbe, nämlich die Einführung einer rein demokratischen Regierung, an die Stelle der aristokratischen ponderirten, die, ihrer Ansicht nach, schon zu lange auf England gelastet hat. Hiernach ist auch die Reform-Bill lediglich als ein a conto zu betrachten, daß die Radikalen im Namen des Volkes von der Regierung verlangten, ohne sie deshalb von der Integral-Zahlung zu entbinden. Im Uebrigen zählt die gemäßigte radikale Partei nur wenige ausgezeichnete Männer. Zu den Radikalen rechnet man oft auch die nicht-toristischen Irländer, besonders diejenigen, die man den Schweif O'Connell's zu nennen pflegt. Dies ist aber ein großer Irrthum. Ohne Zweifel giebt es unter den Irländern einige Radikale; die Mitglieder des Unterhauses von dieser Kategorie hatten sich aber im letzten Parlamente ausschließlich Herrn O'Connell zum Vorbilde genommen, der sich, aus Liebe zu seinem Vaterlande, nach Zeit und Umständen zum Radikalen, Whig oder Tory machen würde, wenn es ihm nur gelingt, Irland von seinem schweren Joche zu befreien. Jetzt sind die radikalen Doktrinen in Irland beliebt, und so trägt O'Connell die radikale Maske; immer aber wacht und berechnet der Irländer. — Wir haben oben angedeutet, wonach die radikale Partei trachtet; wollen die Whigs dasselbe? Gewiß nicht. In ihren Augen hat die alt-englische Verfassung Mängel, die man allmälig verbessern muß; aber sie ist an sich gut; das Erstgeburts-Recht und die Substitutionen sind von unermeßlichem Nutzen, nicht bloß für einzelne Familien, sondern für die Macht und den Reichthum des Landes; das allgemeine Stimmrecht, die jährliche Parlaments-Erneuerung, die Reform des Oberhauses und die Aufhebung der bestehenden Kirche sind in ihren Augen leere Träume, nicht einmal der Mühe werth, daß man sich mit ihnen beschäftige. Ganz eben so denken aber auch die Ultra-Tories und die gemäßigten Tories. Die Ersteren gehen nur noch weiter. Als eine systematische Feindin jedweder Neuerung, treibt diese Partei ihre Liebe zu den alten Traditionen bis zum Fanatismus. Man spreche ja zu einem Ultra-Tory nicht von den Fortschritten der Civilisation und von den, wenn auch nur unmerklichen Aenderungen, die daraus nothwendig hervorgehen müssen; er leugnet jene Fortschritte, er verwünscht diese Aenderungen; selbst der Gewerbfleiß, mit seinen wunderbaren Eroberungen, findet bei ihm keine Gnade, und wenig fehlt, daß er jene schöne Zeit zurückwünscht, wo jeder Einzelne in seiner Hütte mit Frau und Kindern fabrizirte, was er zu seinem Unterhalte brauchte; eben so zurück ist der Ultra-Tory in Bezug auf Staats-Verfassung und Civil- und Kriminal-Gesetzgebung. Was aber diese Partei vorzüglich auszeichnet, das sind ihre religiösen Ansichten; es ist wahrlich unbegreiflich, wie man in dem Zeitalter, wo wir leben und in einem Lande wie England, eine so leidenschaftliche Intoleranz antreffen kann; die römische Kirche ist fortwährend der Hauptgegenstand des Hasses aller Ultra-Tories, weshalb sie denn auch in vollem Ernste Alt-England an dem Tage für verloren hielten, wo ein Katholik im Unterhause Platz nahm. Im Uebrigen ist diese Partei bei den letzten Wahlen nicht glücklicher als die ultra-radikale gewesen. — Die gemäßigte Tory-Partei, zu deren Häuptern sich der Herzog von Wellington und Sir Robert Peel offen bekennen, besteht im Allgemeinen aus Männern, die zwar eben so wenig Vorliebe für politische und religiöse Neuerungen haben, als die Ultra-Tories, die sich aber in die Nothwendigkeit zu fügen wissen. Dies thaten sie im Jahre 1829, als sie sich zur Emancipation der Katholiken und Dissidenten entschlossen. Sie müssen es bedauern, solches nicht schon gethan zu haben, als nach der französischen Revolution der Wunsch einer Reform sich in allen Theilen des Landes kundgab; jetzt haben sie ihren damaligen Fehler wenigstens dadurch wieder gut zu machen gesucht, daß sie das neue Gesetz willig angenommen haben. Die alt-englische Verfassung, selbst in ihren Unvollkommenheiten, ja sogar in ihren Mißbräuchen so lange wie möglich zu verfechten, sobald aber die Vertheidigung zu schwer wird, bei Zeiten nachzugeben und die Reform selbst zu unternehmen, — dies muß, unseres Erachtens, fortan die Politik der gemäßigten Tory-Partei sein."

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. Der Temps meldet, daß die Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzog von Würtemberg am 12. Oktober gefeiert werden würde.

Die Nouvelle Minerve enthält nachstehenden, wahrscheinlich nicht sehr zuverlässigen Artikel: „In dem Augenblick, wo unser Blatt unter die Presse gehen soll, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß das Ministerium vorgestern und gestern auf dem Punkt gewesen ist, sich aufzulösen. Die Spanischen Angelegenheiten und die Frage wegen Auflösung der Kammer sollen Uneinigkeiten im Kabinet herbeigeführt haben. Ein Theil des Ministeriums behauptete, daß man bei der Möglichkeit des Einrückens des Don Carlos in Madrid und in Ungewißheit über den Ausgang der Expedition nach Konstantine nicht an die Wahlen denken könne; die Minorität behauptete das Gegentheil. Endlich hatte auch noch Herr Guizot eine Note eingesandt, in welcher er versicherte, der Regierung die vormalige Majorität der Kammer wieder zuführen und die öffentliche Ruhe unter allen Umständen aufrecht erhalten zu können. Die Einigkeit war gestern noch nicht wiederhergestellt, und auch noch in dem Augenblicke, in dem wir schreiben, ist man über das Resultat der Debatte in Zweifel."

Ein hiesiges Blatt enthält eine Schilderung von dem Innern von Konstantine. Es heißt darin unter Anderem: „Konstantine ist von der Natur befestigt, ausgenommen von der südwestlichen Seite. Dort befindet sich ein römisches Thor von Säulen aus einem sehr glatten Stein, den man für Porphyr halten könnte. Vor diesem Thor liegt eine Brücke auf sieben bis acht Bogen, die mit der ganzen Zierlichkeit aus den schönen Tagen der antiken Architektur gearbeitet sind. Unter anderen Hautreliefs bemerkt man eine Nymphe, die auf zwei Elephanten steht und der Stadt einen spöttischen Blick zuwirft, — ein historisches Räthsel, dessen Auflösung verloren gegangen ist. Die Araber nennen dieses Thor Cassiergulabl, das heißt, Riesenthor. Die Miliz des Bey's ist nicht über 6000 Mann stark. Man kann noch 2000 Mauren oder Juden, die durch die Gewalt des Stockes angeworben sind, und einige Europäer hinzurechnen. Einen Schwarm Araber aus der Wüste von Saharah zählen wir nicht zu der Garnison von Konstantine; denn der Bey wird sich wohl hüten, sie in die Stadt einzulassen, da sie als sehr unbequeme und raubgierige Gäste bekannt sind. Sie werden nur gebraucht, um gegen die französische Armee zu plänkeln und erhalten für jeden feindlichen Kopf einen Piaster. In ihren Angriffen ist durchaus keine Ordnung; sie stürmen wüthend heran, feuern ihre Schießgewehre ab, und suchen, mittelst eines Hakens, der an einem Strick befestigt ist, einen feindlichen Leichnam aufzuheben und mitzuschleppen. Gelingt ihnen das, so entkleiden sie ihn und schneiden ihm den Kopf ab. Die Französische Artillerie und besonders die Haubitzen, die sie sich nicht erklären können, werden sehr von ihnen gefürchtet. In den Gefechten, die früher Abdel-Kader lieferte, wurde durch die Französische Artillerie oft eine beispiellose Verwirrung unter den Arabern angerichtet. Bei einer solchen Gelegenheit rief ein heiliger Marabout in prophetischer Extase aus: „Die Ungläubigen haben die Artillerie für sich, ich habe die afrikanische Sonne für mich!"

Spanien.

* * Paris, 26. September. (Privatmitth.) Die neusten telegraphischen Depeschen, welche die Regierung aus Bayonne und Bordeaux erhalten hat, sind nicht ohne Wichtigkeit. Sie lauten: 1) Bayonne, 25. September. 8 Uhr Morgens. Der Madrider Courier fehlt uns abermals*); aber ein englischer Kabinets-Courier, der auf Nebenwegen gereist ist, hat Madrid am 20sten verlassen. Er bringt die Nachricht, daß die Karlisten Gualadajara besetzt haben und daß Espartero in Alcala und Madrid mit den Divisionen Lorenzo und Oraa steht. In Madrid war Alles ruhig. — 2) Bordeaux, 27. September. ½3 Uhr Morgens. Die Madrider Couriere vom 16ten, 17ten und 18ten

*) Nach einer telegraphischen Depesche, welche die Staatsztg. enthält, die aber aus Bayonne schon am 24. September abgegangen, also älter als die uns von unserm Korrespondenten auf außerordentlichem Wege mitgetheilte ist, hätte Zariategui am 18ten Valadolid besetzt. Red.

sind ausgeblieben und doch brachten die letzten Nachrichten aus dieser Hauptstadt nichts Neues von Wichtigkeit; Espartero hatte blos in der Cortes-Sitzung vom 16ten die Konstitution beschworen. — Wir sind hier in der größten Erwartung über den Grund des Ausbleibens der Madrider Nachrichten. Das Alles läßt mich glauben, daß diese Unterbrechung eine Folge der Bewegung Zariateguy's gegen Guadalajara ist, der sich durch diesen Marsch unbezweifelt mit Don Carlos westwärts von Madrid in Verbindung gesetzt hat. Dieser Zustand der Dinge kann von Dauer sein und uns lange hindern, über die militairischen Operationen vor Madrid bestimmte Nachrichten mitzutheilen. Madrider Briefe vom 15ten behaupten, Espartero sei nun wirklich entschlossen, dem Don Carlos eine entscheidende Schlacht anzubieten, ich bezweifle indeß, daß sie dieser annehmen wird, er rechnet mit gutem Grund vor allen Dingen auf die Uneinigkeit der Christinos mit den Exaltirten, wie auf einen bedeutenden Anhang in Madrid selbst. Die Zahl der karlistischen Streitkräfte um Madrid beträgt 20,000 Mann. Ist die Vereinigung Espartero's mit Lorenzo, der die Castilische Division, die bisher unter Mendez Vigo stand, befehligt, wie oben gemeldet, wirklich vor sich gegangen, so dürfte seine Armee 25,000 Mann mit 2500 Pferden stark sein, die Milizen von Madrid allerdings nicht mit einbegriffen, auf die indeß in der That nicht sehr zu rechnen sein dürfte. Die Königin hat 36 Kisten Cigarren zur Disposition der Madrider Nationalgarde stellen, und 4 Realen aus ihrer Privatchatoulle jedem Soldaten der Armee Espartero's auszahlen lassen. Am 14ten standen alle Truppen im Angesicht der Karlisten, die Grenadiere der Garde zu Pferde retteten mit genauer Noth 2 avancirte Kanonen, welche die Karlisten im Begriff waren, durch ein schnelles und kühnes Manöver zu nehmen. Der Kommandant der Grenadier-Garde zu Pferde wurde indeß bei dieser Gelegenheit von den Karlisten gefangen und zwei Offiziere blessirt, wovon der eine noch am selben Tage starb. Die Karlisten haben sich nicht so weit zurückgezogen, als man in Paris glauben machen will. — Die siegreiche Affaire der Karlisten in den baskischen Provinzen ist auch bedeutender, als man zuerst zugestand. Hier sende ich Ihnen die Namen derjenigen englischen Offiziere, welche seit dem Gefecht von Andoain fehlen: der Oberst Clarck, der Kommandant Shieds Mac Keller, die Kapitäns Shields, Karnaby, Larken, Dalripple, Courtnay und Forbs, die Lieutenants O'Briant, Syms und Townsken. Die Leichname der beiden Brüder Shields, die in demselben Bataillon standen, hat man Arm in Arm gefunden. Die Engländer verlassen Fontarabie und es ist wohl anzunehmen, daß auch Irun sich dann gegen die fortwährend steigende Uebermacht der Karlisten in den baskischen Provinzen nicht wird halten können.

Portugal.

Die wichtigste Nachricht, welche die Englischen Zeitungen enthalten, ist die durch Briefe vom 19. Septbr. aus Lissabon erhaltene Meldung von der Entbindung der Königin von Portugal von einem Prinzen, welche am 16. des Nachts um 11¼ Uhr stattfand. „Das Kind", sagt ein Berichterstatter des Morning Herald, „ist gesund, schön wie sein Vater, feist und rund wie seine Mutter." Dem Brauche gemäß, wurden, unmittelbar nach der Geburt des Prinzen, noch ehe das Kind gewaschen und bekleidet wurde, alle Staats-Minister, der Präsident der Cortes, das diplomatische Korps, der Präsident der Munizipalität, die Kron-Beamten und eine große Menge anderer Personen von Ansehen bei der Königin zugelassen und unterzeichneten den ihnen durch den Staats-Sekretär vorgelegten Geburtsschein. Von dem Fort St. George und den im Hafen liegenden Schiffen wurde die Königliche Salve von 101 Kanonenschüssen abgefeuert; es wurde mit allen Glocken geläutet und die Stadt, ungeachtet der späten Nachtstunde, theilweise erleuchtet. Der Prinz soll am 28. in dem Palaste das Necessidades getauft werden (nach Anderen wäre diese Feierlichkeit bereits durch den Kardinal-Patriarchen vorgenommen worden) und den Titel: „Pedro Fernando, Herzog von Porto," erhalten. Noch Andere wollen wissen, das Kind werde nicht so bald getauft werden, da die verwittwete Kaiserin von Brasilien und der junge Kaiser von Brasilien Taufpathen seien, der Letztere aber den Marschall Saldanha zu seinem Stellvertreter ernannt habe. Um demselben nun ein Zeichen seiner Zuneigung zu geben, das einzige, was in seiner Macht stehe, werde der Hof keinen anderen Stellvertreter annehmen und den ersehnten Sieges-Einzug der Chartisten in Lissabon abwarten. Der Gemahl der Königin, welcher jetzt gesetzmäßig den Königlichen Titel führt, hat das Ereigniß in einer besonderen Adresse den Cortes angezeigt.

Ein Beweis, wie groß die Erbitterung des Pöbels gegen die Engländer in Lissabon ist, liefert Folgendes: Ein Jr. Crott ging mit noch einem Freunde beim Arsenal vorbei, wo ein Haufen Soldaten mit einem noch größeren Haufen losen Gesindels stand, ein Hund lag, den Weg versperrend, vor beiden Engländern, welchen Hr. Crott mit seinem spanischen Rohre von seinem Platze wegjagte. Sogleich trat ein Soldat hervor und remonstrirte, wie er es wagen könne, seinen Hund zu schlagen; kaum war dies geschehen so war ein anderer schon da, der Hrn. Crott eine Ohrfeige gab, die aber dieser mit einer noch derberen erwiderte. Nun wurden beide Engländer von dem Haufen, mit Messern und Dolchen bewaffnet, verfolgt und nur der Dazwischenkunft der Nationalgarde, welche Engländer und Gesindel auf die Wache brachten, verdankten erstere ihr Leben.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Sept. (Privatmittheil.) Der Abgesandte des Chans von Bokhara, Balta Kouli Bey, dessen Dynastie bekanntlich nach dem Aussterben der Kaiserl. Linie die nächste Anwartschaft auf den Thron des ottomannischen Reichs besitzt, hat vor seiner Rückreise für seinen Fürsten aus den Händen des Sultans ein Schreiben und eine kostbare Tabatiere mit dem Portrait des Sultans erhalten. Letzterer Umstand ist sehr charakteristisch, indem der Chan von Bokhara als ein orthodoxer Moslim die bildlichen Abbildungen von Menschen nicht verehren soll. Balta Kouli Bey hat seinen Ferman zur Reise erhalten, nach welchem er auf Kaiserl. Kosten in allen Provinzen reisen kann. — Die preußischen Offiziere sind am 21sten vorigen Monats hier angekommen. — Jakoup Pascha, gewesener Statthalter von Aidin, ist zur Verantwortung hieher berufen und vor eine Untersuchungs-Kommission gestellt. Es werden ihm harte Bedrückungen vorgeworfen.

Konstantinopel, 15. Sept. (Privatmitth.) Der Capudan Pascha ist mit seiner ganzen Flotte zurückberufen. — Admiral Dandolo ist auf der Fregatte „Venere" in Smyrna angekommen und wird hier erwartet, um Se. K. H. den Erzherzog Johann nach Athen zu geleiten. Man erwartet diesen Prinzen längstens binnen 10 Tagen allhier. — Das Dampfschiff „Fürst Metternich" ist, von der Regierung gemiethet, nach Sebastopol abgesegelt, um den ehemaligen Botschafter am Wiener Hofe, Fethi Pascha, hierher zu bringen. — Der Reis Effendi hat mit dem griechischen Geschäftsträger Zographus, bei welchem mehre Rayas Schutz als hellenische Unterthanen gesucht hatten, einige Noten gewechselt, allein die Sache ist durch Vermittelung Lord Ponsonby's ausgeglichen. — Die Familie des russischen Ministers v. Butenieff ist nach Odessa abgereist, und es ist nun sicher, daß Ersterer vermuthlich wegen der Ankunft der zu erwartenden fremden Prinzen für jetzt seinen Posten nicht verläßt. — Den neuesten Nachrichten aus dem Lager Hafiz Pascha am Taurus bis zum 28. August zufolge, hatte derselbe die Pacifikation der kurdischen Stämme größtentheils durch glänzende Siege beinahe vollendet. Er scheint indessen gegen den vom Sultan nach Kurdistan zurückgeschickten, mit Ehren überhäuften, berüchtigten Revendus Pascha kein Zutrauen zu haben und hat ihn, als er dort eintraf, nicht in sein Paschalik installirt, sondern im Lager behalten. Auf den vom Hafiz Pascha hierüber an den Sultan erstatteten Bericht, nach welchem die berüchtigsten Stämme der Achtchi Dag mit Zuversicht auf eine neue Schild-Erhebung mit Revendus Bey zu rechnen scheinen, hat der Großherr denselben zurückberufen, und er soll hier eine Anstellung erhalten. Uebrigens hat sich Revendus Bey keines neuen Treubruches zu Schulden kommen lassen, allein Hafiz Pascha scheint seine Entfernung aus den einleuchtendsten Gründen veranlaßt zu haben. — Man erzählt sich in Trebizonte Details über den Marsch des Schachs von Persien gegen Herat. Alle englischen Offfziers ohne Ausnahme hatten die Flucht ergriffen als sie den Entschluß des Schachs erfuhren. Der englische Botschafter Mac Neil hatte dem Schach erklärt, daß der Prinz von Herat mit England traktatenmäßig in Allianz stehe, und dieß war das Signal für alle Engländer den Persischen Dienst zu verlassen. Hier hält man diesen Zug des Schachs für eine Verrücktheit, die dem Schach Krone und Leben kosten kann und erwartet mit Spannung die Resultate dieser tragischen Wendung der Persischen Angelegenheiten. — Seit 14 Tagen verdoppelt die Polizei ihre Wachsamkeit und es verbreiteten sich Gerüchte von einer Verschwörung, allein es sind bloß Sicherheits-Maßregeln gegen nächtliche Diebes-Banden. — Der berühmte Dr. Bulard ist aus Smyrna hier eingetroffen, und will seine Versuche zu Behandlung der Pestkranken fortsetzen. Er ist mit vieler Auszeichnung behandelt worden. Uebrigens läßt die Pest bedeutend nach.

Miszellen.

(Anekdote.) Ein junger Mann schickte mehren Freunden Einladungs-Karten mit den Worten: „Ich lade Euch zum jüngsten Gericht, morgen Abend um 9 Uhr." Einige der Karten-Empfänger erschraken, gingen aber doch hin und fanden — die ersten jungen Bohnen aus einem Treibhause.

(Frankf. Konvers.-Bl.) Recensionen über Meyerbeer's „Hugenotten" sind gegenwärtig an der Tagesordnung. Das Lob ist überschwänglich. Leute, die keine Note verstehen, geberden sich wie graue Contrapunktisten. Es ist zum Erbarmen! Wir haben den Muth, auch eine Meinung auszusprechen, kein Anathem wider uns fürchtend. Sie lautet: In 10 Jahren, vielleicht früher, werden die Hugenotten von allen Bühnen verschwunden sein. Polizei und geistliches Gericht sollten sie schon vertrieben haben.

(Auktion.) In einer zu Batavia erscheinenden Zeitung liest man folgende Anzeige: „Heute präcise 11 Uhr kommt in dem Sterbehause des Herrn J. E. außer Möbeln, Pretiosen ꝛc., auch eine Sklaven-Familie, bestehend aus Mutter, drei Söhnen, nebst einer Tochter, 13 Jahr alt; eine Sklavin, genannt Flora, welche sich auf feine Näh- und Stickarbeiten versteht; ferner ein Sklave, welcher seinem verstorbenen Herrn bei fröhlichen Stunden auf der Maultrommel vorspielen mußte, ein kunstreicher Pudel, und endlich zwei an Ketten gelegte und mit vielen Kosten aus England hierher transportirte Flöhe — zur Auktion."

Bücherschau.

Was in unserer vielbewegten Zeit zu unserem Frieden dient. Eine erweiterte Predigt, den 30. Juli 1837 über das Ev. Luk 19, 41 — 48 gehalten von J. W. Fischer, Consistorialrath ꝛc. ꝛc. Breslau, im Verlage von A. Gosohorsky. 16 SS. gr. 8. Preis 2½ Sgr.

In einer Zeit, in welcher die Stimmführer der verschiedensten Parteien nach entgegengesetzten Richtungen rufen, wo Alles gern die ihm angewiesenen Grenzen überschreitet und das Heil in Verbreitung wandelbarer Meinungen, und in neuen und fremdartigen Unternehmungen und Einrichtungen sucht, thut es wohl, auch Stimmen zu hören, welche das gute Neue, das die Gegenwart auszeichnet, nicht verkennen, aber auch auf das bewährte Alte hinweisen, wodurch unsere Väter glücklich geworden sind, und welches der Grund der Größe unsers Volkes ist. Während die Neuerungssucht ein Glück sucht und verheißt, für welches es an sicheren, festen Grundlagen fehlt, so suchen es die Freunde und Beförderer wahrer Fortschritte in Bezug auf Bildung und Menschenwohl zunächst durch Anwendung der erprobten Mittel, welche die Treue, der Fleiß und die Frömmigkeit der Vorfahren uns überliefert hat, ohne sich unverständig und erfolglos dem Bessern zu widersetzen, was wahre Bildung und ein glücklicher Forschungsgeist der Gegenwart darbietet. Zu diesen Freunden des Besseren gehört der ehrwürdige Verf. der angezeigten Predigt, in welcher mit Ernst und Wärme auf das gute Alte hingewiesen wird, auf den frommen evangelischen Glauben der Vorzeit und ihre Gottesfurcht, im Gegensatz zu dem leichtsinnigen

Spiel falscher Aufklärung, und welche höhere Einsicht fordert statt der oberflächlichen Vielwisserei, ruhige Besonnenheit für das zweck- und haltungslose Treiben so vieler Zeitgenossen, und einen festen Willen für den Wankelmuth und eine Veränderlichkeit, die Tausenderlei unternimmt und nichts vollbringt, und, selbst ein Kind der flüchtigen Zeit, spurlos mit ihr untergeht. — Ref. freut sich, daß der Druck dieser gehaltvollen Predigt von vielen Zuhörern gewünscht, ja daß er gefordert worden ist, wie ein Vorwort sagt. Es ist dies ein neues Zeugniß, daß ein gutes, mit pflichtmäßiger Freimüthigkeit gesprochenes, schriftgemäßes Wort nie wirkungslos und ungesegnet bleibe.

Σ. A.

2. — 3. Octbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	28"	0,33	+ 8, 0	+ 4, 2	+ 3, 3	O.	8°	heiter
Morg. 6 U.	28"	0,01	+ 6 2	+ 2, 8	+ 2, 5	SO.	11°	kleine Wolken
" 9.	27"	11,97	+ 8, 0	+ 8, 0	+ 6, 4	OSO.	35°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27"	11,80	+ 9, 8	+ 11, 9	+ 9, 3	SW.	25°	Milchschleier
Nm. 3 U.	27"	11,66	+ 9 8	+ 9, 9	+ 9, 3	SW.	4°	überzogen

Minimum + 2, 2 | Maximum + 11, 9 | Oder + 8, 4

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Mittwoch: 2) Das Fest der Handwerker. Vaudeville in 1 Akt v. Angely. 1) Fluch und Segen. Drama in 2 Akten von Houwald. Von heute an ist der Anfang um 6 Uhr.

Es gereicht dem Frauen-Verein für hiesige Hausarme zur Genugthuung, über seine Wirksamkeit, nach abgelegter Jahres-Rechnung, berichten zu können, daß in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1836 bis 1. Oktober dieses Jahres wiederum 34 Familien mit 110 Kindern und 80 Wittwen mit 155 Kindern theils durch Geld, theils durch Holz, Wäsche und Kleidungsstücke, theils durch freien Unterricht Unterstützung gefunden haben. Außer den Beiträgen der Mitglieder und dem Erlös aus den verkauften weiblichen Arbeiten, setzte besonders ein Geschenk von 200 Rthlr., welches ein für die hiesige Stadt durch sein ausgebreitetes Wirken im geschäftlichen Verkehr wie im Privatleben bedeutender Mann kurz vor seinem betrauerten Dahinscheiden spendete, ingleichen der uns freundlich gewidmete bedeutende Ertrag der Vorlesungen des Herrn Professors Dr. Kahlert den Verein in den Stand, seine Zwecke zu verfolgen. Innigen Dank den edlen Wohlthätern, in deren menschenfreundlichen Gesinnungen wir die Mittel fanden, drückende Noth einigermaßen zu lindern.

Mit zuversichtlicher Hoffnung richtet der Verein die Bitte an wohlwollende Herzen, ihm auch fernerhin unterstützende Theilnahme nicht zu entziehn, und insbesondere für die im Dezember des Jahres wieder bevorstehende Ausstellung weiblicher Arbeiten, deren Verkauf zum Besten Bedürftiger stattfinden soll, durch gütige Zusendungen befördernd mitzuwirken. Breslau, den 2. Oktbr. 1837.

Im Namen des Frauen-Vereins für hiesige Hausarme. Friederike Kuhn.

Die Sing-Akademie beginnt ihre Uebungen am Mittwoch den 4. Oktober; die Vorbereitungs-Classe am Donnerstag den 5. Okt.

Mosewius.

Dampfschiff.

Mittwoch den 4ten Oktober nach Oßwitz und Masselwitz, um 2 Uhr.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. Oktober 1837.

Auguste Dortschy, geb. Nikolaus,
F. W. Dortschy, Wirthschaftsinspektor in Koberwitz.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Florentine, geb. Jackwitz, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen: Neisse, den 1. Oktober 1837.

Dr. Patzack.

Für Autoren, Buchhandlungen und Buchdruckereien.

Auteren und Buchhandlungen, denen es annehmlich sein dürfte, für ihre in Breslau, oder in den nächsten Provinzial-Städten zu druckenden Werke, die allgemeine, besonders aber typographische Korrektur besorgt zu wissen, so wie hiesige Buchdruckereien, welche keinen besondern Korrektor unterhalten, ausser ihren Offizinen daher theilweise Korrektur-Besorgungen von typographischer Hand vielleicht wünschen sollten, wollen sich deshalb an die Expeditiou dieser Zeitung wenden, welche das Nähere gütigst mittheilt.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt im Kaufmann Friedenthalschen Hause, Junkernstraße Nr. 29, vom Ringe aus Nr. 25.

Weimann,
Königl. Ob. L. Gerichts-Justiz-Comissarius und öffentlicher Notar.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei F. Varrentrapp in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Abba

(lieber Vater).

Vollständiges Gebetbuch

für die

Gläubigen der Kirche Christi,

nach Anleitung der heil. Schriften und der kirchlichen Ueberlieferungen

von

P. **Fr. Henricus Goßler,**

Priester aus dem Orden der mindern Brüder der Observanten.

Mit Erzbischöfl. und Bischöfl. Approbationen.

Nebst 4 Stahlstichen.

8. Preis 18 Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr. rh.

Schon der in der katholischen Ascetik rühmlichst bekannte Name des hochw. Herrn Verfassers ist eine volle Bürgschaft für den Werth und innern Gehalt dieses inhaltreichen Gebetbuches, das außerdem für seine ächt kirchliche Gesinnung die Bestätigung einer Erzbischöflichen und mehrerer Bischöflichen Approbationen an der Spitze trägt. Die Verlagshandlung hat ihrerseits nichts gespart, demselben eine würdige Ausstattung angedeihen zu lassen, wodurch, so wie namentlich durch vier schöne Stahlstiche, dasselbe in jeder Beziehung als ein höchst werthvolles Weihgeschenk erscheint.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Geschichte der christlichen Kirche.

Von

E. Judae,

Verf. d. Lehrb. d. Religion u. d. Umr. d. christl. Kirchengeschichte.

(Ein Handbuch für Nichttheologen.)

Das Ganze wird 34 bis 36 Bogen gr. 8. stark, in 6 Lieferungen, jede zum Subscriptions-Preise von 7½ Sgr. ausgegeben und bestimmt noch in diesem Jahre vollständig geliefert. Die beiden ersten Lieferungen sind bereits erschienen. Auf 10 wird 1 Frei-Exemplar gegeben.

Katholisches Gebetbuch.

Bei J. D. Claß in Heilbronn ist folgendes Gebetbuch, wovon bereits über Zehntausend Exemplare verbreitet wurden, erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben: in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Katholisches Gebetbuch

mit bischöflicher Genehmigung.

Zum Theil aus den vier Bänden des biblischen Erbauungsbuches auf alle Tage des Kirchenjahres gezogen und herausgegeben

von

T. A. Dereser,

Domherr u. s. w.

Mit zwei sehr schönen Prachtkupfern.

Fünfte verbesserte Ausgabe.

8. geh. Preis 1 Fl. 20 Kr. oder 18 gGr. sächs.

Dereser's Gebetbuch, seinem Wesen nach dem Evangelium entnommen, gehört zu den schätzbarsten Anleitungen, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Constanz im Jahre 1837.

Freiherr J. H. von Wessenberg.

In meinem Verlage erschien so eben und ist in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Italia.

Mit Beiträgen von A. Hagen, A. Kopisch, H. Leo, L. Fr. v. Rumohr, K. Witte und Anderen.

Herausgegeben von

Alfr. Reumont.

Mit einem Titelkupfer nach E. Magnus. 8. Eleg. cart. 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Die Tendenz dieses aus der Vereinigung ausgezeichneter Schriftsteller hervorgegangenen Werkes ist wesentlich neu und modern, sie will Italien nach seinen allseitigen, seinen romantischen, historischen und literarischen Interessen in lebensvollen Einzelnbildern darstellen, die in musivischer Zusammenstellung ein Ganzes zu bilden bestimmt sind. Es wechseln zu diesem Zweck Novellen mit Aufsätzen, Abhandlungen, Schilderungen und Gedichten, denen sämmtlich ein reicher mannichfaltiger Inhalt einwohnt.

Dieser inneren Vortrefflichkeit entspricht die äußere Ausstattung, so daß die Italia zugleich zu den elegantesten, wie zu den gediegensten literarischen Erscheinungen der Gegenwart gehört und daher in jeder Beziehung dem Publikum empfohlen werden kann.

Berlin, im September 1837.

Alexander Duncker.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß

einer

wohlfeilen philologischen u. pädagogischen Bibliothek

für

Sprach-, Alterthums- und Geschichtsforscher, und insbesondere für Gymnasien und höhere Bürgerschulen,

bestehend aus einer Sammlung von 241 Werken, theils Ausgaben und Uebersetzungen der vorzüglichsten Schriftsteller der Griechen und Römer von Beck, Born, Dindorf, Eichstädt, Friedemann, Gedike, Göller, Kühn, Ruhnken, Titze, Weisse u. A., Theils Lehr- uod Wörterbüchern, Jugendschriften für das reifere Alter, umfassenden wissenschaftlichen Werken, Monographien und Zeitschriften von Beck, Bernstein, Boissonade, Friedemann, Fabricius, G. Hermann, Hezel, Hoffmann, Jahn, Klotz, Philippi, Pölitz, A. W. v. Schlegel, A. Schoppe, Schröder, Schulz, Simon, Struve, de Wette und vielen andern berühmten und bewährten Alterthumsforschern und Pädagogen, von denen, (mit Ausnahme einiger Artikel), eine bestimmte Anzahl Exemplare für die beigedruckten sehr ermäßigten Preise von unterzeichnetem Verleger geliefert werden.

Philologen und Alterthumsforscher werden besonders auf die darin enthaltene schöne Sammlung der „Opera medicor. graecor." (26 Vol. in 28 Partes. (Ladenpreis 140 Thlr. jetzt 45 Thlr.) und „Fabricii Bibliotheca graeca ed. Harles" 12 Vol. (Ladenpreis 68 Thlr. 16 Gr., jetzt 30 Thlr.) aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 1. Septbr. 1837.

Karl Knobloch.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 232 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 4. Oktober 1837.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Praktische Heilmittellehre
für
Kinderkrankheiten,
von
Dr. **Fränkel.**

Taschenformat, 254 S. geh. 1 Rtlr.

Berlin, September 1837.

Veit & Komp.

In unserm Verlage ist so eben folgende höchst interessante Schrift erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Beiträge
zur
Diagnose
der
deutschen Proceßnoth,
von
Heinrich Künßberg.

(Preis 9 Gr. od. 11¼ Sgr.)

Erlangen, im August 1837.

Palm und Enke.

Bei Schwetschke und Sohn in Halle ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von **Ferdinand Hirt** in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Der
angehende Pachter.

Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesizzer, Pächter, Bonitir- und Theilungskommissarien, worin das Werthverhältniß des Bodens, die verschiedenen Feld-Eintheilungen und Wirthschaftsarten, übliche Besaamung und Ernte-Ertrag, Feld- und Hausarbeiten, Unterhaltungskosten von Menschen und Thieren; die Verhältnisse bei der Viehzucht und dgl., nach richtigen Erfahrungen in gedrängter Kürze dargestellt werden; nebst einem Ertrags-Anschlag eines Guts von 450 Morgen. Von **G. H. Schnee.** Vierte sehr vermehrte Auflage. Geh. Preis 26½ Sgr.

Beim Antiquar Böhm am Neumarkt Nr. 30:

☞ Bulwers Werke.

30 Bde. noch ganz neu. 3 Rtlr.

Hogarths Karrikaturen,

vollständ. in 109 Blatt. Stahlstich. London 1836. noch völlig neu, statt 20 Rtlr. für 12 Rtlr.

Auktion.

Am 7ten d. M. Vorm. 11 Uhr soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, der zum Nachlasse des Schuhmacher Herling gehörige

Hühnerhund

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Oktbr. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 5. Octbr., Vorm. v. 9 Uhr soll im Universitätsgebäude der Nachlaß des Hrn. Kanonikus Berg, bestehend in Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, circa 120 Fl. Wein und einem Jagdgewehr, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Octbr. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Kabinet-Stücke sowohl roher als geschliffener Steine, so wie viele mit dem Naturreich verwandte Gegenstände, auch Oel-Gemälde und Kupferstiche bietet zum Verkauf:

der Kaufmann F. A. Stiller, Neumarkt Nr. 16, Sandstraßen-Seite 2 Stiegen vorn heraus. Vormittags anzutreffen.

Vom 1. October an ist meine Unterrichts- und Pensions-Anstalt auf die Albrechtsstrasse Nr. 3 verlegt. verw. Pastor Preuss.

Der malerischen Reise um die Welt allerletzte Ausstellung, deren Schluß gleich nach dem Wollmarkte ist, enthält wieder einige neue Gegenstände, als: eine Schweizer Ansicht. Der Einzug Karls X. in Paris. Die Kreuz-Einweihung auf dem Erzgebirge in Steyermark. Die Wilhelmshöhe bei Kassel. Der Traunfluß mit dem Wasserfall. Die Vierlande bei Hamburg. Eine Schiffwerft bei Hamburg. Eisenbahn durch Felsen führend. Konstantinopel. Moskau. Der Jungfernstieg. Der Tunnel.

Eintrittspreis 4 Gr. Kinder und Dienstboten die Hälfte. Am Schweidnitzer Thor von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Cornelius Suhr.

Winter-Zirkel.

Die geehrten Mitglieder des Winter-Zirkels werden hierdurch eingeladen, Behufs der Direktoren-Wahl für den bevorstehenden Winter sich künftigen Donnerstag den 5ten October, N. M. 4 Uhr im Hôtel de Pologne. 1ste Etage, recht zahlreich zu versammeln. Diejenigen der geehrten Mitglieder, welche persönlich zu erschcinen verhindert werden, wollen gefälligst eine schriftliche Erklärung über ihr ferneres Beitreten zu der Gesellschaft, oder ihr Ausscheiden aus derselben, so wie ersteren Falles gleichzeitig einen versiegelten Wahlzettel, an die bisherige Direktion zeitig genug gelangen lassen.

Breslau, den 30. September 1837.

Die Direktion.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 55 eine Stiege hoch in der Weintraube.

Schneidermeister Schmarbeck.

Neues Specerei – Waaren-Geschäft von
G. A. Marweg in Oels.

Mit dem gestrigen Tage hatte ich die Ehre, mein Geschäft zu eröffnen. Ich wage es daher, dem hohen Adel und gütigen Publikum im lieben Oels und Umgegend meine Dienste anzubieten. Gern, bereitwillig, unverdrossen, soll es mit Freundlichkeit mir Vergnügen schaffen, selbst den kleinsten Befehl in Genügsamkeit auf sehr billige Weise bei schönster Waare auszuführen.

Oels, den 1. Octbr. 1837.

G. A. Marweg.

Zur besonderen Beachtung empfohlen.

Die Original-Listen der gezogenen polnischen Pfandbriefe werde ich von nun an auf vieles Verlangen für meine Rechnung, auf das genaueste abgedruckt, herausgeben, und ist die Liste der nächsten Ziehung schon vom 13ten dieses Monats an, das Exemplar zu 6 Sgr., früh von 9 bis 10 Uhr im Börsenhause parterre, oder zu jeder beliebigen Zeit in meiner Wohnung, im Kaufmanns-Zwinger, in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 4. Oktober 1837.

Magirus, Börsen-Offiziant.

☞ Von heute wieder ganz frisch. ☜

Die anerkannt schönen neuen marinirten Heeringe, mit Senfgurken, Kapern und Pfeffergurken eingelegt:

☞ in Krausen zu 6 Stück, für 6 Sgr. ☜
Neue Elb. Bricken in Kraus. zu 6 Stck. 11 Sgr.
Neue holl. Voll-Heeringe p. Stck. 1½ Sgr.
und in 1/16 Fäßchen.
Drontheimer Fett-Heeringe, 5 Stck. 1 Sgr.
Neue Berger Heeringe, zart und fett, p. Stck. 8 Pf. und 1 Sgr. und in Tonnen,
(sehr billig)

empfiehlt: E. L. Mindel,
Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 9.

Hummerei Nr. 17 ist im ersten Stock eine meublirte Stube an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Auch ist daselbst eine eiserne Geldkasse, ein Waagebalken und eine spanische Wand billig zu verkaufen.

Das Agentur-Bureau
von
Anton Meyer in Dresden

empfiehlt sich zur Uebernahme von Lokal-Nachweisungen, soliden Versorgungen, Heiraths-Empfehlungen, Kauf und Verkauf von Grundstücken jeder Art, Pachtungen, Unterbringung und Verschaffung von Kapitalien auf Hypotheken und sonstige genügende Sicherheiten, Erhebung und Auszahlung von Geldern, Ein- und Verkauf von Staats-Effekten u. dergl. so wie jeder sonstigen Agentur in- und außerhalb Dresden, unter Versicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung.

Schweizer Gesundheitssohlen

in Gesundheitsöl gesotten, welches keine Feuchtigkeit zum Fuße läßt und den ganzen Körper reinigt, so daß Schnupfen, Kopfschmerz, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Podagra und überhaupt alle Nervenkrankheiten dadurch abgewendet werden, da sie jeden Einfluß der Witterung abhalten, und man sich auf diese Art dem Zuge, Froste und Thauwetter frei aussetzen kann, und welche so dünn sind, daß sie ganz bequem in den feinsten Schuhen und Stiefeln getragen werden können, empfehle ich in vorzüglicher Güte. Mein Aufenthalt ist kurz, mein Logis ist Basteigasse Nr. 6, eine Stiege.

Rothe.

Folgende Sanitäts- oder Gesundheits-Chokoladen sind stets vorräthig und zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen zu haben:

Feinste Gesundheits-Chokolade mit und ohne Zucker, völlig gewürzfrei; Gersten-Chokolade, Isländisch-Moos-Chokolade mit und ohne Salep, Osmazom- oder Fleischkraft-, Carrageén- oder Seemos-, feine Brust- oder Althée-Chokolade, süße Eichel-, Ingwer- oder Frühstücks-, Zittwer- oder Wurm-Chokolade, feinen präparirten Cacao-Thee mit und ohne Vanille, Content- oder Chokoladenmehl, Cacao-Masse, fein präparirtes Gerstenmehl und feine homöopathische Chokolade, völlig gewürzfrei.

L. Schlesinger, Fichmarkt Nr. 1.

Ich habe eine neue Art Bruch-Bänder von englischem Leder mit Gummi angefertiget, die besser schließen, als die schon sehr alten, und weder drükken, noch reiben oder gar springen. Dieselben sind nicht nur besser, sondern auch bedeutend billiger. Auch sind Mieder für jugendliche Personen, welche schief wachsen, vorräthig, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann. Zu haben bei

Bamberger,
Bandagist, auf der Schmiedebrücke Nr. 16.

Ein massives Haus hierselbst, von welchem eine jährliche Revenue von 160 — 180 Rthlr. bezogen wird, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft wird Herr Justiz-Commissarius Ottow, Oderstrasse Nr. 14, zu ertheilen die Güte haben.

Breslau, im October 1837.

Zum Wurst-Abendessen,

Donnerstag den 5ten dieses, ladet hiermit ergebenst ein: Casperke, Koffetier, Matthias-Straße Nr. 81.

Ausverkauf von Suhler Jagd-Gewehren.

Unser Lager von Suhler einfachen und doppelten Jagdflinten, Büchsflinten und Pürschbüchsen, verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nr. 51, im halben Mond.

Ein Paar gute Wagenpferde, 5 Jahr alt, sind zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren: Catharinen-Straße Nr. 18, 2 Stiegen.

Sprungfähige Schweizerstiere können zu Manze (Nimptschschen Kreises) abgelassen werden.

Die neuesten Farben von Tuchen,
in verschiedenen Qualitäten, wie auch
Niederländische und englische Winter-Beinkleiderzeuge
(Buckskins) sind angekommen und empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung des
P. Manheimer junior,
Naschmarkt Nr. 48.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung des
L. Oppenheimer,
Ring Nr. 2,
zeigt ihren resp. Kunden hiermit ergebenst an, daß sie durch die Ankunft der
Leipziger Meßwaaren
wie auch durch bedeutende Sendungen wiederum in allen Artikeln, und mit den ausgezeichnetsten Neuigkeiten bestens assortirt ist.

Sein vollständiges Lager der modernsten Pariser Stiefeln und Schuhe für Herren und Damen empfiehlt:
Ponce Pennoyé aus Paris,
Ohlauer Straße Nr. 6, in der Hoffnung.

Um gütige Beachtung bittet
das wohl assortirte
Meubel- und Spiegel-Magazin, der
Bauer & Komp.
☞ Naschmarkt Nr. 49, im Hause
des Hrn. S. Prager jun.

Wagen-Verkauf.
Neue und gebrauchte Chaisen-, Stuhl- und Plauwagen, in verschiedener Art, sind zum billigen Verkauf Hummerey 15.

Gebrüder Bauer
Ring Nr. 2
empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager
von Spiegel und Meubles
eigener Fabrik, in allen Holz-Arten, zu den billigsten Preisen.

Die Damen-Putz-Handlung
Ohlauer Str. Nr. 2, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit allen Arten Damen-Putz.

Demoiselles, welche in Pension und das Damen-Putzmachen erlernen wollen, können sich melden: Ohlauer Straße Nr. 2, eine Stiege hoch.

Die letzten Bowitzschen Flügel-Instrumente sind zu verkaufen: Altbüßer-Straße Nr. 52.
Wittwe Bowitz.

Zum Pfeifen-Ausschieben
ladet auf Donnerstag den 5. Okt. ergebenst ein:
Heinrich, Coffetier im Fürst Blücher.

Ein junger Mensch wünscht unter sehr billigen Bedingungen Elementar-Unterricht zu ertheilen. Näheres Neumarkt Nr. 41, zwei Stiegen hoch.

Für einen geschickten Kreidedrucker ist in meiner lithographischen Anstalt ein Platz offen. Darauf Reflektirende belieben mir ihre Bedingungen nebst einigen Probearbeiten per Post zu übersenden.
Gr. Glogau, den 30. Oktbr. 1837.
C. Flemming.

Ein junger Oekonom, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, und weniger auf ein hohes Gehalt, als auf eine baldige Anstellung in seinem Fache sieht, sucht ein Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere hierüber zu erfragen Neumarkt Nr. 10, beim Bäckermeister Kürschner.

Tettoir-Zangen
für Schafe, Trocare und Trepanirstähle, so wie Barometer, Thermometer u. feine Brillen empfiehlt:
A. W. Jäkel,
Mechanikus und Optikus,
Schmiedebrücke Nr. 2, nahe am Ringe.

Wiener und Pariser Schnürmieder
sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke Nr. 16.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen: Karls-Straße Nr. 12.

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben und Zubehör, mit oder ohne Meubles, ist sofort zu vermiethen. Wo? erfährt man Albrechtsstr. Nr. 24, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist Kränzelmarkt Nr. 1 ein kleines Gewölbe. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Gerstenberg, Ring N. 60.

Angekommene Fremde.

Den 2. October. Gold. Gans: Hr. Oekonomie-Dir. Plathner a. Kamenz. Hr. Kfm. Dixon a. England. HH. Tuchfabr. Schleit u. Feller a. Guben. Gold. Krone: Hr. Bergmeister Zobel aus Reichenstein. Hr. Kaufmann Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Baum: Frau v. Schickfus a. Baumgarten. HH. Gutsb. v. Prittwitz a. Ober-Pritzen u. Gocht a. Groß-Graben. Hr. Oberförster Jäschke a. Zedlitz. Hotel de Silesie: Hr. Dr. Scholze u. Hr. Justiz-Kommiss. Müller a. Ohlau. HH. Gutsb. Sander a. Danchwitz, Baron v. Seidlitz a. Gohlau u. v. Krosk aus Grembanin. Hr. Oekonomie-Dir. Rothe a. Reisen. Hr. Lieut. v. Stosch a. Militsch. Hr. Justizrath Landshutter a. Neumarkt. HH. Kfl. Reichel a. Frankfurt a/M., Wahl a. Düren u. Leuchter a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Post-Sekr. Schücke aus Görlitz. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Calé aus Kempen, Mannheimer u. Altmann a. Ratibor, Kaltenbrunn, Schuster u. Haber aus Brieg und Schweitzer aus Neisse. — Hotel de Pologne: Hr. Mechanikus Noack a. Sterkrade. — Weiße Roß: Hr. Oberamtm. Eggert a. Gugelwitz. Drei Berge: Hr. Wirthsch.-Dir. Rugatschka a. Prauß. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberst v. Stranz u. Hr. Lieut. v. Stranz a. Lüben. HH. Kfl. Fuhrmann a. Lennep, Braun u. Schuhmann aus Grünberg, Schmidt aus Kronenberg, Golden aus Magdeburg, Funke a. Königsberg u. Wächter a. Stettin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Agricola a. Berlin. Hr. Inspektor Bergmann aus Kamenz. Hr. K. K. Ober-Lieut. Kerr Raglaigh a. Podgorze. Hr. K. K. Fähndrich Baron v. Hannstein a. Krakau. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Eiselen a. Schwierse. HH. Kfl. Wienskowitz a. Brieg u. Thim aus Krakau. Frau Steuer-Einnehmer Bartsch a. Gleiwitz. Hr. Handlungs-Kommis Noack aus Hirschberg. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Dyhrn a. Gimmel. Hr. Hauptm. v. Luck a. Jakobsdorf. Frl. v. Rhein a. Pawelwitz. Hr. Oberamtmann Müller a. Borgante. Hr. Lieut. Schor a. Jordansmühl. HH. Kfl. Rumpel a. Wieruschau und Schaps aus Bojanowo. Hr. Rentmstr. Ott aus Lobris. Weiße Storch: Hr. Kfm. Goldring a. Ruschkow. — Fechtschule: HH. Kfl. Sachs a. Münsterberg, Henschel, Lesker, Gottschalk und Landau aus Kempen und Szurka aus Dobre. — Gold. Zepter: HH. Gutspächter Richter a. Krzywosondowo u. Kautz a. Koritnice. Hr. Rentier Kozuchowski aus Paris. Hr. Insp. v. Sydow a. Baczkow. — Große Stube: HH. Gutsb. v. Kobierzycki a. Groß Dombrowa u. Majuncke a. Mittel-Langendorf. Hr. Gutspächter Wiewiger a. Strehlitz. HH. Kfl. Sandberger u. Silbermann aus Jutroschin. Hr. Partikulier von Rembowski aus dem Großherz. Posen

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 12. Hr. Gutsb. Conrad a. Nieder-Oberau. Hr. Gutsp. Ludwig a. Ober-Oberau. Schweidnitzerstr. 51. Hr. Wundarzt Treutler a. Wüstewaltersdorf. Hr. Conrektor Brückner a. Schweidnitz. Frau Gutsp. Niedenführ a. Brokott. Schmiedebr. 64. Hr. Justizrath Münzer a. Guhrwitz. Am Ringe 42. Hr. Kfm. Kupke a. Rawicz. Büttnerstr. 5. Hr. v. Bülow aus der Mark. Neuegasse 3. Hr. Doktor der Philosophie Bensch a. Cambridge. Kupferschmiedestr. 49. Fr. Gutsb. v. Biernacka a. Polen.

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rtlr.	Sgr.	Pf.	gelber. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rtlr.	Sgr.	Pf.
Goldberg	23. Septbr.	1	20	—	1	13	—	1	4	—	—	26	—	—	19	—
Jauer	30. "	1	17	—	1	6	—	1	4	—	—	25	—	—	16	—
Liegnitz	29. "	—	—	—	1	10	—	1	3	4	—	26	4	—	17	—
Striegau	25. "	1	16	—	1	7	—	1	2	—	—	24	—	—	17	—
Bunzlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löwenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Getreide-Preise.

Breslau den 3. Oktober 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.